

Vanessa Schormann

‚To be or not to be authentic‘

Betrachtungen zu Shakespeares ‚Birthplace‘ und ‚Workplace‘

Prolog

Authenticity has always been – and will always be – compromised by our lack of knowledge.¹

Wir wissen nicht viel über den Dichter, Dramatiker, Theaterbesitzer und Schauspieler William Shakespeare, dessen 450. Geburtstag wir im April 2014 feiern. Für manche ist sogar fraglich, ob es ihn wirklich gegeben hat, beziehungsweise, ob der Autor all der bis heute im Theater als „Kassenschlager“ einzuordnenden Stücke wie *A Midsummer Night's Dream*, *Romeo and Juliet*, *Macbeth* oder *Hamlet* wirklich der Handschuhmachersohn aus Stratford-upon-Avon ist.

Shakespeares Geburtshaus

Laut Dokumenten wurde im April 1564 in Stratford-upon-Avon ein Handschuhmachersohn mit Namen William Shakespeare geboren und getauft. Heute steht in der Henley Street das *Birthplace Museum*, eines der meistbesuchten Gebäude Englands; dabei ist es keineswegs erwiesen, ob Shakespeare wirklich in diesem Fachwerkhaus geboren wurde.²



Abb. 1: Shakespeares Geburtshaus in der Henley Street heute.

¹ Franklin Hildy in: Shakespeares Globe. Repliken, Rekonstruktion und Bespielbarkeit, hrsg. von Vanessa Schormann, Heidelberg: Winter 2002, S. 341.

² Vgl. <http://www.shakespeare.org.uk/visit-the-houses/shakespeares-birthplace/about-shakespeare-s-birthplace.html> (15.02.2013), vgl. auch http://en.wikipedia.org/wiki/Shakespeare's_Birthplace (15.02.2013); Ausführungen zum Geburtshaus vgl. : Levi Fox (Hrsg.): *The Shakespeare Book*, Norwich: Jarrold 1971.

Tatsache ist, dass ein Teil des Gebäudekomplexes von John Shakespeare, Williams Vater, im Jahre 1556 gekauft worden war, einen weiteren Teil erwarb er wahrscheinlich 1575. Das heute als „Geburtshaus“ bezeichnete Haus gehörte um 1560 zu den größten Anwesen in der Straße. Es stellte ein Wohn- und Geschäftshaus dar. John Shakespeare war ein wohlhabender Kaufmann und später auch Bürgermeister der Stadt, wodurch ein Besitz dieses großen Hauses gerechtfertigt sein könnte. William Shakespeare könnte demnach in diesem Haus geboren worden sein. Wenn dem so gewesen ist, so verbrachte er darin seine Kindheit und lebte dort die ersten fünf Ehejahre mit seiner Frau Anne Hathaway.

Der Grundriss des Fachwerkhauses war schlicht rechteckig. Man geht davon aus, dass ursprünglich zwei Häuser zusammengefügt worden waren. Im Erdgeschoss lagen ein Empfangszimmer mit Kamin, eine große Halle mit offener Herdstelle, ein Flur sowie ein Geschäftszimmer. Im ersten Stock befanden sich drei Schlafzimmer, die von der unteren Halle über eine Treppe zu erreichen waren. Ein Haus mit einfachem Giebel, heute als *Joan Hart's Cottage* bezeichnet, wurde später an das nord-westliche Ende des Hauses angebaut, ebenso wie ein weiterer Anbau an der Rückseite des Hauses für eine Küche mit einem darüber liegendem Zimmer.

Shakespeare erbte das Haus nach seines Vaters Tod im Jahre 1601. Da er damals jedoch schon *New Place*, in dem seine Frau mit den Kindern lebte, besaß – er selbst lebte die meiste Zeit in London –, vermietete er sein Geburtshaus an Lewis Hiccox, der es in ein Wirtshaus mit dem Namen *Maidenhead* (später *Swan and Maidenheadd Inn*) umbaute. Der schmale eingiebelige Anbau im Nordwesten wurde weiterhin als Wohnhaus genutzt. Das gesamte Anwesen (Wirtshaus und Wohnhaus) erbte schließlich Shakespeares Tochter Susanna, die das Haus 1649 ihrem einzigen Kind Elizabeth vererbte. 1670 ging es in den Besitz von Thomas Hart, Shakespeares Großneffen. Das Haus blieb fast 140 Jahre im Besitz der Familie Hart, bis diese es 1806 an den Metzger Thomas Court verkaufte, der das Wirtshaus weiterführte und das Wohnhaus an eine Familie Hornby vermietete. Als die Miete erhöht wurde, zog Frau Hornby 1820 in ein Haus gegenüber und eröffnete dort einen kleinen Laden, in dem sie ,Shakespeare-Kuriositäten' anbot und damit zur Konkurrenz zum Original-Schauplatz wurde.

Shakespeare Kult

Bereits im frühen 18. Jahrhundert hatte sich ein ,Shakespeare-Kult' entwickelt, der zahlreiche Shakespeare-Pilger nach Stratford kommen ließ, um sich in der Kirche die Grabstätte des

Barden anzusehen.³ Mit der Zeit wuchs das Interesse, auch dem Haus, in dem er zuletzt gelebt und gestorben war, einen Besuch abzustatten. Die Pilger setzten sich unter den Maulbeerbaum, den Shakespeare angeblich eigenhändig in seinem Garten von *New Place* gepflanzt hatte, und ließen sich vom damaligen Hausherrn durch Shakespeares ehemaliges Wohnhaus führen. Dieses war 1492 erbaut und 1597 von Shakespeare als Heim für seine Frau und Kinder gekauft worden. Es heißt, dass er hier von 1610 bis zu seinem Tod 1616 auch selbst gelebt und einige seiner späten Werke wie *The Tempest* hier geschrieben hat. Es war damals das zweitgrößte Anwesen der Stadt und bezeugt, wie wohlhabend der Dichter gewesen sein muss.

Ein späterer Besitzer, der Geistliche Francis Gastrell, war es 1756 leid, die zunehmende Schar von Pilgern in seinem Garten zu sehen, so dass er zunächst den Maulbeerbaum fällen und 1759 schließlich sogar das Haus abreißen ließ. Ins Zentrum des Interesses rückte daher für die Shakespeare-Touristen das Geburtshaus Shakespeares in der Henley Street. Über dessen Existenz erfuhr man eher zufällig aus der Presse, nachdem 1762 ein Journalist des *British Magazine* über seinen Besuch im angeblichen Geburtshaus schrieb. Das erste Bild, ein Stich des Hauses, wurde 1769 im *Gentlemen's Magazine* veröffentlicht.⁴

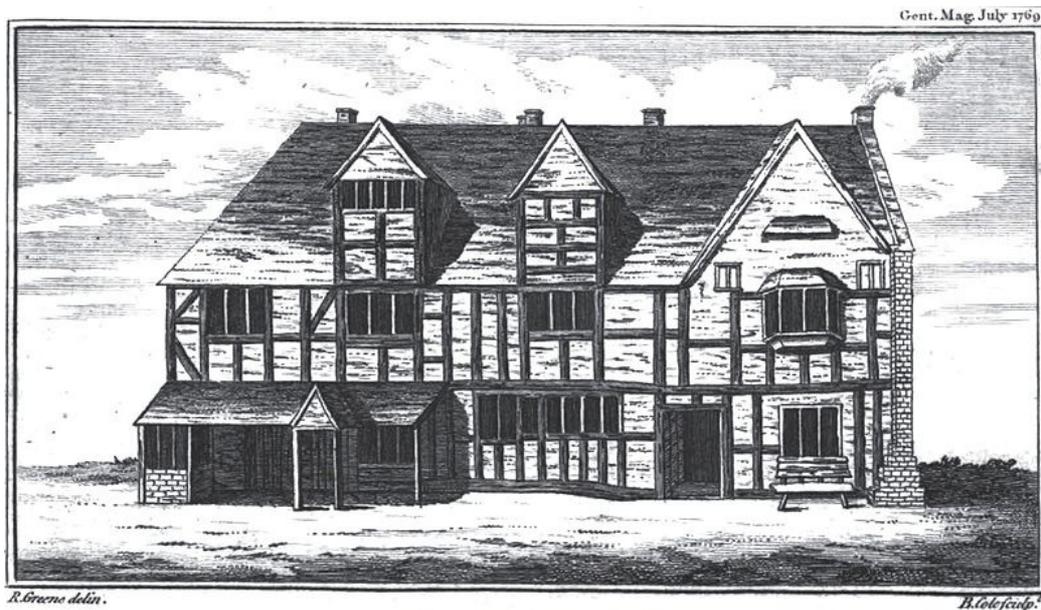


Abb. 2: Geburtshaus im 18. Jahrhundert. Stich von Benjamin Cole nach einer Zeichnung von Richard Greene. Erstmals gedruckt im „The Gentleman's Magazine“ 1769.

Berichtet wurde dort über das vom berühmten Shakespeare-Schauspieler David Garrick organisierte „Jubilee“ in Stratford zu Ehren Shakespeares. Die durch den Ort führende Prozession war das erste große Shakespeare-Spektakel und der Beginn der so genannten ‚Bardolotry‘, die

³ Vgl. Nicola J. Watson: *Shakespeare on the tourist trail*, in: *Shakespeare and Popular Culture*, hrsg. von Robert Shaughnessy, Cambridge: Cambridge University Press 2007, S. 199-226.

⁴ Vgl. ebd. S. 204.

bis heute anhält und eine regelrechte ‚Shakespeare-Industry‘ hervorgerufen hat.⁵ Es war auch Garrick, der aus all den Zimmern im Haus eigenhändig eines zum ‚Geburtszimmer‘ erklärte – bis heute gibt es keine Beweise, welches der drei Schlafzimmer wirklich das Geburtszimmer war.⁶ Die in den folgenden Jahren und Jahrzehnten kommenden Besucher, dazu gehörten namhafte Dichter und Denker der Zeit wie Sir Walter Scott oder Charles Dickens, hinterließen ihre Signaturen an den Wänden und Fenstern in diesem Zimmer.

Als die letzte Bewohnerin des Hauses, die Witwe des Metzgers Court, 1846 starb, war das Kaufinteresse an dem Haus groß. Der amerikanische Schausteller P.T. Barnum beabsichtigte das Haus zu kaufen und in die USA zu verschiffen, um es dort Stein für Stein wieder aufzubauen. Um dies zu verhindern wurde 1847 als Privatinitiative das *Shakespeare Birthday Committee*, heute *Shakespeare Birthplace Trust* gegründet, welches das Haus 1848 erwarb und renovierte.



Abb. 3: Das angebliche Geburtszimmer Shakespeares. Undatiert.



Abb. 4: Zimmer im Shakespeares ‚Birthplace‘ heute.

⁵ Vgl. ebd. sowie Graham Holderness: *Bardolatry or The cultural materialist's guide to Stratford-upon-Avon*, in: *The Shakespeare Myth*, hrsg. v. Graham Holderness, Manchester: Manchester University Press 1988, S. 1-15.

⁶ Vgl. Watson (2007), S. 206.

Zunächst wurden die inzwischen seitlich angebauten Nachbargebäude aus Angst vor einem eventuell übergreifenden Feuer abgerissen. Abbildungen aus dem 19. Jh. zeigen Teile des Hauses mit einer Fassade aus Stein.



Abb. 5: Geburtshaus 1847. Stich von W. J. Linton nach Zeichnung von Edward Duncan.

Der Trust rekonstruierte jedoch die Außenfassade des Hauses zwischen 1857 und 1864 mithilfe eines Stiches von 1769⁷, so dass das Haus heute wieder in seiner Ursprungsweise erscheint.

Shakespeare Centre

Heute steht in der direkten Nachbarschaft das Shakespeare Centre, ein moderner Beton- und Glasbau, der 1964 zum 400. Geburtstag Shakespeares eröffnet wurde. Hier sind der *Birthplace Trust* sowie die *Shakespeare Center Library* und ein Archiv untergebracht. 1981 wurde ein Besucherzentrum mit einem umfangreichen Bildungs- und Kulturangebot hinzugefügt. In einer ständigen Ausstellung wird hier das Leben einer Familie in der Shakespearezeit präsentiert, mit Möbeln aus der Zeit – es gibt kein authentisches Mobiliar aus Shakespeares Besitz –, einer Fensterscheibe mit den Signaturen der Besucher aus dem 18. Jahrhundert und einer Rekonstruktion der Handschuh-Werkstatt von Shakespeares Vater. Auf Schautafeln werden ebenfalls die Geschichte des Besitzerwechsels und die Funktion des Hauses über die Jahrhunderte hinweg als Wohnhaus, Werkstatt, Wirtshaus, Metzgerei, Literatur-Schrein und Besucher-Attraktion gezeigt. Der von einer Mauer umgebene Garten hinter dem Haus wurde mit

⁷ Siehe Abb. 3, S. 4.

Blumen und Kräutern, wie man sie in der Shakespearezeit kannte und auf die er in seinen Stücken immer wieder Bezug nimmt, bepflanzt.

Fünf Museumshäuser

Shakespeares Geburtshaus ist heute eines von fünf Museums-Häusern, die in Stratford mit William Shakespeare und seiner Familie in Verbindung stehen und die als Touristen-Attraktionen den Ort mit jährlich über drei Millionen Besuchern aus aller Welt füllen. Alle Häuser: *Hall's Croft*, *Nash's House*, *New Place*, *Anne Hathaway Cottage* und *Mary Arden House* sind im Originalzustand erhalten, sie wurden im 19. Jahrhundert vom Trust gekauft, renoviert, mit Möbeln und Gegenständen der Zeit ausgestattet und als Museen für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht.⁸ Weder die Stadtverwaltung, noch die Landesregierung haben je für die Restaurierung oder den Erhalt dieser Gedenkstätten bezahlt.

Seit nunmehr 250 Jahren ist Stratford-upon-Avon ein Wallfahrtsort für Shakespeare-Pilger. Seit 1997 haben diese die Möglichkeit, neben dem hier gelegenen ,Birthplace' auch Shakespeares ,Workplace', das *Globe Theatre* in London, zu besuchen. Auf dem so genannten ,Shakespeare's Way', einer gut ausgeschilderten 234 km langen Route können die heutigen Pilger von Shakespeares Geburtshaus bis zum *Globe Theatre* in Londons Bankside wandern.⁹

Das Globe Theatre – Shakespeares ,Workplace'



Abb. 6: Shakespeares Globe heute am Ufer der Themse.

⁸ Vgl. <http://www.shakespeare.org.uk/home.html> (31.07.2013).

⁹ Vgl. <http://www.cotswolds.info/places/stratford-upon-avon/shakespeares-way-walk.shtml> (15.02.2013).

Wie eingangs erwähnt, wissen wir nicht viel über William Shakespeare. Ebenso wenig wissen wir über die elisabethanischen Theater, von denen es zu Lebzeiten Shakespeares wahrscheinlich acht gab.¹⁰ Über 400 Jahre nach seinem Tod gibt es heute weltweit zahlreiche Nachbauten dieser Spielstätten und weitere sind derzeit in Planung. Bei den meisten Repliken handelt es sich um Rekonstruktionen oder Nachbauten des *Globe*, des Theaters, für das Shakespeare wohl die meisten seiner Stücke schrieb, in dem er in kleinen Rollen selbst auftrat und das ihm zum Teil gehörte.¹¹ Es wurde 1599 südlich der Themse aus den Materialien des *Theatre*, einem der ersten Theaterbauten Londons, errichtet und wurde zu einem blühenden Unternehmen. Große Menschenmassen – Dokumente sprechen von bis zu 3000 Menschen – strömten täglich in den hölzernen Theaterbau.

Das *Globe* war ein zwanzigseitiger Fachwerkbau aus Holz, Lehm und Stroh. Eine hölzerne Bühnenplattform ragte bis in die Mitte eines unbedachten Innenhofes vor und war von drei Seiten von einer dreistöckigen überdachten Zuschauertribüne umgeben. Auf der Bühne befanden sich zwei Säulen, die ein Bühnendach trugen, und an der Bühnenrückwand gab es drei Türen für Auftritte und Abgänge sowie einen Balkon, auf dem die Musiker platziert waren, auf dem aber auch einzelne Szenen stattfanden.

Im elisabethanischen Zeitalter gehörte das *Globe* zu den beliebtesten und erfolgreichsten Londoner Theatern. Die Zuschauer setzten sich aus allen Schichten der Bevölkerung zusammen. Für jeweils einen Penny – so viel kostete damals ein Pfund Fleisch – konnten sie als *groundlings* um die Bühne herum stehen und für einen weiteren Penny einen Sitzplatz in den Galerien erhalten. Gespielt wurde bei Tageslicht am Nachmittag. Die Zuschauer aßen und tranken und reagierten bisweilen lautstark auf die Darbietungen der Schauspieler. Das *Globe* brannte 1613 ab und wurde aufgrund seiner großen Beliebtheit 1614 an gleicher Stelle wieder aufgebaut, in der Ausstattung angeblich noch prunkvoller als zuvor. Das Dach war nun nicht mehr mit Stroh, sondern mit Schindeln gedeckt.

Shakespeare selbst schrieb für das ,zweite *Globe*' keine Stücke mehr: Er hatte sich als reicher Bürger in Stratford zur Ruhe gesetzt und starb dort 1616. Nach dem von den Puritanern 1642 durchgesetzten Verbot des Theaterspielens wurden die Theaterbauten geschlossen, danach verfielen sie oder wurden abgebaut.

¹⁰ Neben den so genannten ,public theatres' gab es auch einige ,indoor theatres' wie zum Beispiel das *Blackfriars*, in dem Shakespeares Truppe ab 1609 spielte.

¹¹ In Lenox, USA plant man den Nachbau des *Rose Theatre*, in Danzig, Polen den des *Fortune Theatre*. In Staunton, USA wurde 2001 eine Rekonstruktion des *Blackfriars Theatre* eröffnet.

Die Globe-Rekonstruktion

Erst 1989 wurden in London durch Zufall Teile der Grundmauern des *Globe* entdeckt. 1997 schließlich eröffnete Queen Elizabeth II. einen rekonstruierten Nachbau dieses berühmten elisabethanischen Theaters in London. Die Idee für den Bau hatte Sam Wanamaker, ein amerikanischer Schauspieler, der 1936 bereits in einem *Globe*-Nachbau in Cleveland, USA aufgetreten war. Als er 1949 nach London kam, in der Annahme, Shakespeares *Globe* im Original sehen zu können, fand er an der Originalstelle in Bankside lediglich eine von der japanischen Shakespeare-Gesellschaft angebrachte Gedenktafel an der Mauer einer sich dort befindlichen Brauerei. Wanamaker zog nach London und verbrachte die restlichen 40 Jahre seines Lebens damit, Menschen zu finden, die ihn in seinem Vorhaben, das *Globe* wieder aufzubauen, unterstützten. Auf einer Shakespeare-Weltkonferenz 1971 gewann er schließlich Wissenschaftler für sein Projekt, die ihm rieten, das *Globe* „authentisch“ zu rekonstruieren. Damit begann eine viel diskutierte Authentizitäts-Debatte¹².



Abb. 7: Shakespeares Globe London heute.

Authentizität

Bei den Planungen zur Rekonstruktion hieß es zunächst: „it should be built as a replacement of a lost item of the first importance in the history of the theatre“, auch sollte es ein „national or even international monument“ sein.¹³ Mit einer authentischen Rekonstruktion sollte ein verloren gegangenes „Instrument“ für Shakespeares Dramaturgie errichtet werden. Andrew Gurr argumentierte:

¹² Siehe dazu Schormann (2002), S. 340-353.

¹³ Walter Hodges in Schormann (2002), S. 220f.

The plays might be seen as a form of software, designed to fit a particular machine or piece of hardware, and we need to reconstruct the hardware the plays were designed for so that we can see more clearly how these supremely rich and intricate programs were designed to work.¹⁴

Was in der Musik längst zur Mode geworden ist – den Originalklang vergangener Musikepochen mit ,authentischen' Instrumenten wiederzubeleben, wurde beim *Globe*-Projekt immer wieder kritisiert, da für eine authentische Rekonstruktion die Quellenlage sehr dürftig war. Wie eingangs zitiert: „Authenticity has always been – and will always be – compromised by our lack of knowledge.“¹⁵

Historische Quellen

In der Tat konnte der südafrikanische Architekt Theo Crosby nur auf wenig historisches Quellenmaterial zurückgreifen. Dazu gehörten die wenigen zeitgenössischen Stiche von Stadtansichten, auf denen das *Globe* zu sehen ist, der Bauvertrag des *Fortune*-Theaters, in dem es heißt, dass das *Fortune* wie das *Globe* gebaut werden sollte, und in dem alle architektonischen Maße aufgeführt werden.



Abb. 8: Stadtansicht (Ausschnitt) von J.C. Visscher 1616.

Auch die so genannte ,de Witt-Zeichnung', auf der der Innenraum eines elisabethanischen Theaters zu sehen ist, sowie einzelne juristische Dokumente, Tagebücher und Aufzeichnungen von Reisenden, die das *Globe* seinerzeit besucht haben, bis hin zu den erwähnten Grundmauern wurden als Quellenmaterial genutzt¹⁶. Um so authentisch wie möglich zu sein, erbaute man die Rekonstruktion mit Hilfe originaler Handwerksmethoden, die zum Teil neu erlernt

¹⁴ Schormann (2002), S. 340.

¹⁵ Franklin Hildy in Schormann (2002), S. 341.

¹⁶ Der Großteil der Grundmauern liegt heute unter einer Häuserzeile, die unter Denkmalschutz steht, wodurch weitere Ausgrabungen und damit verbundene Erkenntnisse nicht möglich waren; vgl. Schormann (2002), S. 29-31.

werden mussten, sowie mit ,originären' Materialien, wie Eichenholz, Sand, Kalk, Wasser und Tierhaar.



Abb. 9: Johannes de Witt, Zeichnung des Inneren des Swan-Theatre: c.1596; kopiert von Aernout van Buchel.

Kompromisse

Trotz des Zieles „authentisch“ zu sein, musste man Kompromisse eingehen: Errichtet werden konnte das *Globe* nicht an originaler Stelle – hier befindet sich heute ein moderner Wohnkomplex, auf dem Parkplatz sind mit farbigen Pflastersteinen die gefundenen Grundmauern nachgezeichnet – dafür liegt der neue Standort publikumswirksam direkt am Ufer der Themse. Über den mit Hilfe der Ausgrabungen errechneten Durchmesser stimmten die Wissenschaftler ab,– bis heute gibt es Forscher, die argumentieren, das *Globe* sei zu groß. Moderne Sicherheitsvorkehrungen mussten eingehalten werden, so sind heute nur 1.600 Zuschauer zugelassen, das Strohdach ist feuerfest behandelt und eine moderne Sprinkleranlage kann im Notfall eingesetzt werden, auch eine Lautsprecheranlage und elektrisches Licht im Gebäude nicht fehlen durften. Aus heutigen ästhetischen Gründen wurde die Fassade des Gebäudes nicht wie in der Shakespearezeit zum Schutz der Holzkonstruktion mit Kalk geschwämmt, sondern im „Rohbau“ belassen um die Fachwerkstruktur sichtbar zu machen.



Abb. 10: Shakespeares Globe in London heute.

Das ,Wooden O' ist demnach trotz der ,originären' Bauweise kein authentischer Bau; dessen ist sich auch die Wissenschaft bewusst. Walter Hodges erklärt:

Authenticity is the proper end of scholarship, in the case of actually building the Globe, the scholar is faced with both a quaking dilemma and an awful responsibility. Whatever is done, the result is going to be judged as a work of art. The scholarship, the scientific study that has gone into it all and may claim to be its validation, will in the end have been completely absorbed into the fabric, and what now stands upon the ground *is* a work of art.¹⁷

Das *Globe* von heute ist also ein neu geschaffenes Kunstwerk, das bestaunt und bewundert werden kann. Es ist aber auch ein blühendes Theaterunternehmen mit einer jährlichen Auslastung von über 90 %. Auch wenn es in Bezug auf das Original nur ,the best guess' ist, – keiner weiß wirklich, ob das heutige Londoner *Globe* dem *Globe* der Shakespearezeit wirklich gleicht –, unterscheidet es sich vor allem atmosphärisch von allen anderen nicht originalgetreu aufgebauten *Globe*-Nachbauten.

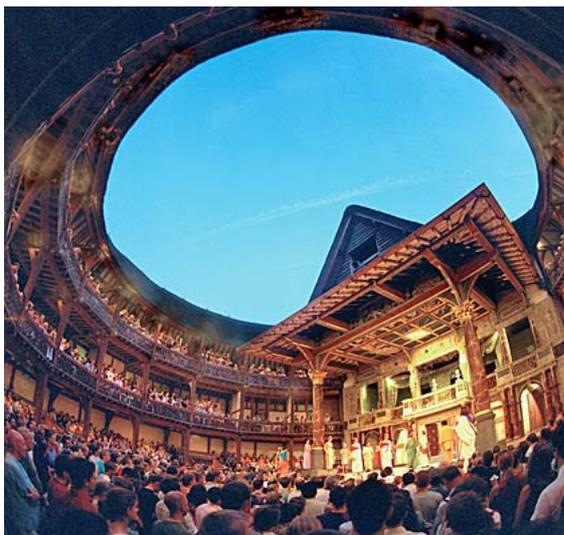


Abb. 11: Globe London Bühne und Zuschauerraum heute. Foto John Tramper.

¹⁷ C. Walter Hodges: What is Possible. The Art and Science of Mistakes, in: New Issues in the Reconstruction of Shakespeare's Theatre, hrsg. von F.J. Hildy, New York u.a.: Peter Lang 1990, S. 47, 52.

Die Globe-Nachbauten

Das Londoner *Globe* ist nicht der einzige Nachbau dieser für die Theatergeschichte so wichtigen Spielstätte. Während Shakespeare zu Lebzeiten offensichtlich sein eigenes Land nie verließ, finden wir über den Globus verteilt heute bald mehr Nachbauten des elisabethanischen Theaters als es Originalbauten zur Shakespearezeit in London gab.¹⁸

Bereits erwähnt wurde die frühe Replik des *Globe* in Cleveland, USA, aber auch in Chicago, Dallas und New York habe es in den 1930iger Jahren so genannte ‚*Globe*-Repliken‘. Hierbei handelte es sich aber vornehmlich um Touristenattraktionen, die das ‚gute alte England‘ symbolisieren sollten. 6.218 Meilen von der Originalstätte entfernt, wurde 1988 – noch vor dem Wiederaufbau des *Globe* in London –, in Tokio von dem namhaften Architekten Arata Isozaki ein *Globe*-Nachbau errichtet, der sich trotz aller modernen und technischen Ausstattung von Bühne und Zuschauerraum am originalen *Globe* orientierte.

Seit 1991 steht in Neuss ein schlichter *Globe*-Nachbau, in dem jeden Sommer ein internationales Shakespeare Festival stattfindet.¹⁹ Weitere *Globe*-Repliken entstanden u.a. im schweizerischen Lichtensteig (1998), in Prag (1999; am 12.11.05 abgebrannt), in Schwäbisch Hall (2000), in Rom (2003) und Düsseldorf (2006; steht seit 2008 in Rietberg). Die architektonischen Umsetzungen dieser Nachbauten sind stets vielseitig und reichen von dem erwähnten Betonbau in Tokio mit modernster technischer Ausstattung über die aus Stahl und Holz gebaute Replik in Neuss und dem ‚historisch‘ anmutenden hölzernen *Globe*-Nachbau in der Schweiz, der heute im Europa-Park Rust in der Nähe von Freiburg steht, bis hin zu dem innovativen Bau aus Glas, Holz und Stahl in Schwäbisch Hall, der Kopie der Londoner Rekonstruktion in Rom aus ‚Baumarkt-Holz‘, dem Stahlcontainer in Düsseldorf oder zum *Ice Globe* in Nordschweden.²⁰

Keines dieser Theater erhebt den Anspruch der Authentizität. Dennoch sind es viel besuchte Theaterstätten, in denen entweder nur im Sommer gespielt wird oder die als Gastspielort genutzt werden. Das *Globe* im Europapark Rust ist jedoch allein als touristische Attraktion in der ‚englischen Ecke‘ des Vergnügungsparks platziert, in der zeitweise kurze Spektakel mit Musik und Akrobatik stattfinden. Weitere Nachbauten des elisabethanischen Theaters sind derzeit in Planung, u.a. in Deutschland (Berlin), England, Schottland, Brasilien, Polen und den USA.

¹⁸ Siehe dazu Schormann (2002).

¹⁹ Vgl. <http://www.shakespeare-festival.de> (31.07.2013).

²⁰ Weitere Informationen und Abbildungen zu den einzelnen Nachbauten vgl. Schormann (2002).

Epilog

Shakespeares ,Birthplace' sowie die anderen mit Shakespeare in Verbindung stehenden Häuser in Stratford-upon-Avon sind anschauliche Bauten, die in Form von Museen eine vergangene Zeit illustrieren und Shakespeare-Freunde aus aller Welt in der Sehnsucht befriedigen, ihrem verehrten Dichter einmal ganz nahe zu sein, indem man sich in ehemals von ihm und seiner Familie bewohnten Räumen bewegt. Mit dem Ankauf der Häuser und ihrer Renovierung wurden wichtige Zeitzeugnisse vor dem Verfall gerettet. Durch die Ausstattung mit Möbeln der Zeit und durch die Öffnung der Häuser für ein Publikum sind attraktive Touristenstätten entstanden, deren Funktion es ist, als Museum einen Teil der englischen Kulturgeschichte in Erinnerung zu rufen und zu bewahren. Um das Interesse der Touristen immer wieder neu zu wecken, werden stets neue Begleitprogramme erdacht, wie beispielsweise 2010 „Dig for Shakespeare“, wo Besucher sich bei den Ausgrabungen von *New Place* beteiligen konnten²¹.

Auch Shakespeares ,Workplace' in London ist zu einer beliebten und viel besuchten Attraktion geworden, sowohl als Theater und Museum, aber auch als Forschungsstätte. Zum so genannten *International Shakespeare Globe Centre* gehören nicht nur das *Globe Theatre*, sondern auch ein Museum mit wechselnden Ausstellungen sowie das *Globe Education Center*, ein Bildungs- und Forschungszentrum mit einem vielseitigen Lehrprogramm zu Shakespeare, seinen Stücken und der Spielweise auf der *Globe*-Bühne.²²

Shakespeares Dramaturgie ist untrennbar mit der Architektur des elisabethanischen Theaters verbunden. Text, Spiel, Publikum und Bau ergeben ein Gesamtkunstwerk. Durch die Neuerschaffung der historischen architektonischen Bühnenbedingungen können 400 Jahre nach ihrer Entstehung die Stücke Shakespeares wieder in einem Raum aufgeführt werden, für den sie ursprünglich geschrieben worden waren.

Natürlich kann das Theater nicht in authentischer Weise genutzt werden, denn Spieler und Zuschauer lassen sich nicht rekonstruieren. Dennoch stehen heute wie zu Shakespeares Zeiten die Zuschauer tagsüber unter freiem Himmel um die Bühne herum, essen und trinken und erleben Shakespeares Werk anders als in jedem herkömmlichen Theater. Als Theater ist das *Globe* ein einzigartiger Spielort für Shakespeares Dramen, ein Erlebnisraum gleichermaßen für Zuschauer und Schauspieler. Die Aufführungen in diesem rekonstruierten Raum liefern zudem neue Erkenntnisse über die Spielweise der Shakespearezeit und die Dramaturgie

²¹ Vgl. <http://www.digforshakespeare.com> (30.07.2013).

²² Über 100.000 Studenten und Lehrer nehmen jährlich an den angebotenen Veranstaltungen teil. Vgl. <http://www.shakespearesglobe.com/education> 830.07.2013).

der Werke. Mit der Rekonstruktion des *Globe* in London kann nun eine Entwicklung fortgesetzt werden, die durch die Schließung und den Abriss der originalen Bauten im 17. Jahrhundert nicht weitergeführt werden konnte.

Abbildungsnachweis

Abb. 1: commons.wikimedia.org/wiki/File:William_Shakespeares_birthplace,_Stratford-upon-Avon_2612007.jpg.

Abb. 2: commons.wikimedia.org/wiki/File:Shakespeare's_birthplace_1769.jpg.

Abb. 3: www.shakespeare-online.com/biography/shakespearebirth.html.

Abb. 4: www.shakespeare.org.uk/visit-the-houses/shakespeare-039-s-birthplace.html.

Abb. 5: en.wikipedia.org/wiki/File:Birthplace0001.jpg.

Abb. 6: www.shakespearesglobe.com/your-visit.

Abb. 7: www.theatresonline.com/theatres/southbank-theatres/shakespeares-globe-theatre.

Abb. 8: www.shakespeares-sonnets.com/Archive/globe01.htm.

Abb. 9: shakespeare.palomar.edu/theatre.htm.

Abb. 10: www.attractiontix.co.uk/shakespeare-globe-and-afternoon-tea.aspx.

Abb. 11: www.culture24.org.uk/history%20%26%20heritage/historic%20buildings/art435665.